



heute.de computer

heute-Nachrichten

- ▶ Startseite
- ▶ Schlagzeilen
- ▶ Politik
- ▶ Magazin
- ▶ Wirtschaft
- ▶ **Computer**
- ▶ Sport
- ▶ Wetter
- ▶ Börse

ZDFmediathek

Sendung verpasst?

▶ Jetzt ansehen



- ▶ ZDF heute
- ▶ ZDF spezial
- ▶ Grüner Sieg - Druck auf Schwarz-Gelb
- ▶ ZDF heute journal
- ▶ ZDF heute nacht

Sendungen von A-Z

Service

- ▶ Podcast-Angebot
- ▶ heute-Telegramm
- ▶ Bildschirmschoner
- ▶ Mobil-Angebote
- ▶ WAP-Dienste
- ▶ Newsletter
- ▶ RSS-Angebot
- ▶ Nachrichtenbanner
- ▶ Sidebar
- ▶ heute als Startseite



imago

IT-Sicherheit: Mehr Schutz vor Netzangriffen

Minister kündigt Task Force "IT-Sicherheit in der Wirtschaft" an

von Alfred Krüger und Volker Heil

Deutsche Klein- und Mittelbetriebe im Visier von Cyberkriminellen und Datendieben: Die Bedrohung steigt. Doch viele Firmen schützen sich nicht ausreichend vor Angriffen auf ihre Rechner. Eine Task Force "IT-Sicherheit in der Wirtschaft" soll helfen.

Drucken Versenden

29.03.2011

MEDIATHEK



▶ Video Deutsches Know-How im Visier

Computersabotage, Datendiebstahl, Schadprogramme: Jedes vierte deutsche Unternehmen wurde laut einer Studie in den letzten drei Jahren Opfer von Computerkriminellen. Die Zahl der Angriffe nehme zu, sagen Experten. Nicht nur Großbetriebe sind betroffen. Immer öfter rücken auch Klein- und Mittelbetriebe ins Visier von Hackern und Datendieben.

"Mittelständler sind anfällige Ziele"

Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle (FDP) stellt deshalb heute in Berlin sein Konzept für eine Task Force "IT-Sicherheit in der Wirtschaft" vor. Die Task Force ist ein Zusammenschluss von Wirtschaftsverbänden, Organisationen und Sicherheitsinitiativen unter Federführung des Wirtschaftsministeriums und soll ab Mitte des Jahres einsatzbereit sein.

"Die Task Force will sensibilisieren und auf Informationen und Hilfsangebote aufmerksam machen", erklärt Lutz Neugebauer, Bereichsleiter für Sicherheit beim IT-Branchenverband Bitkom, der an den Planungen beteiligt ist. Sie soll gerade dem Mittelstand helfen, sich vor Angriffen auf seine Computersysteme zu schützen, was offenbar auch dringend nötig ist.

Denn: "Mittelständler sind verhältnismäßig anfällige Ziele", meint Nigel Stanley, IT-Sicherheitsexperte beim britischen Beratungsunternehmen Bloor Research. "Sie verfügen einfach nicht über dieselbe Infrastruktur und Technik wie Großunternehmen um sich zu schützen." Außerdem würden die Angriffe immer ausgeklügelter, sodass es immer aufwändiger und teurer werde, sich angemessen abzusichern.

Datendiebstahl per iPod

"Vor allem dort, wo es viel zu holen gibt, treten die häufigsten Delikte auf", sagt Alexander Geschonneck, Berater für IT-Sicherheit aus Berlin. "Wertvolle Konstruktionsunterlagen können mit dem Handy abfotografiert, Millionen von Kunden- und Mitarbeiterdaten ausgespäht und bequem auf einem USB-Stick oder einem iPod in der Westentasche transportiert werden."

Große Gefahr durch Wirtschaftsspionage

Die wirtschaftlichen Schäden sind offenbar enorm. Sie liegen laut Wirtschaftsprüfungsunternehmen KPMG pro Jahr "im zweistelligen Milliardenbereich". Die Schadenshöhe kann, wenn etwa geschäftskritische Informationen ausgespäht werden, im Einzelfall viele Millionen Euro betragen. "Für ein mittelständisches Unternehmen kann das das Ende seiner Existenz bedeuten", warnt Geschonneck.

Sicherheit paradox

Umso erstaunlicher ist, dass der Mittelstand noch immer viel zu sorglos mit dem Thema umgeht. Viele Unternehmen schützen sich nicht ausreichend vor Angriffen krimineller Hacker und Datendiebe. "Nach unseren Erkenntnissen wird IT-Sicherheit bei den meisten klein- und mittelbetrieblichen Unternehmen nicht mit der notwendigen Priorität verfolgt", sagt Neugebauer.

Andere Experten kommen zu ähnlichen Ergebnissen. "Mittelständische Unternehmen (...) machen sich zwar zunehmend Sorgen über Internetbedrohungen", heißt es in einer Studie der US-Sicherheitsfirma McAfee. Doch sie würden oft nicht danach handeln. "Die Bedrohungen nehmen zu, aber die Budgets nehmen ab. Das nennen wir das 'Sicherheitsparadoxon'."

MEDIATHEK



▶ Video Stuxnet: Angriff auf Industrierechner

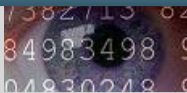
Bundesregierung reagiert auf Stuxnet

Die Task Force "IT-Sicherheit in der Wirtschaft" soll daran künftig etwas ändern. Sie wird "die bereits vorhandenen Informations- und Hilfsangebote bündeln", und soll Hilfe zur Selbsthilfe leisten, so Neugebauer vom Bitkom. "In einer späteren Ausbaustufe ist auch eine persönliche Beratungsfunktion über eine Hotline denkbar und wünschenswert."

Die Task Force ist Teil der "Cyber-Sicherheitsstrategie für Deutschland", die das Bundeskabinett im Februar beschlossen hat. Die Bundesregierung reagiert damit auf Netzgefahren wie jene, die durch den berühmten Stuxnet-Wurm ausgelöst wurde. Stuxnet sorgte 2010 für Furore, weil er speziell für ein Steuerungs- und Überwachungssystem der Firma Siemens entwickelt und offenbar verbreitet worden war, um iranische Atomanlagen zu sabotieren.

ZDFmediathek

▶ Video Große Gefahr durch Wirtschaftsspionage



▶ Video Deutsches Know-How im Visier



▶ Video Bayern: Firmen lernen Spionage-Abwehr



▶ Video Cyberattacke auf Irans Nuklearprogramm



▶ Video Stuxnet: Angriff auf Industrierechner



zur ZDFmediathek

Mehr zum Thema

▶ Wie Cyberangriffe im Netz funktionieren Deutschland beschließt Abwehrzentrum



▶ Stuxnet eine Cyberwaffe von Israelis und Amerikanern?

"New York Times": Israel testete den Virus in geheimer Atomanlage

▶ Netzattacken: Wie sich die Regierung wappnet Bund plant Abwehrzentrum - "Verschärfte Bedrohungsstufe"

▶ Computer-Virus Stuxnet auch in Deutschland Bislang keine Maschinen fremdgesteuert

Externe Links

- ▶ Task Force "IT-Sicherheit in der Wirtschaft"
- ▶ e-Crime Studie 2010 von KPMG
- ▶ Bitkom-Verband
- ▶ McAfee: Das Sicherheitsparadoxon
- ▶ Bloor Research

Das ZDF ist für den Inhalt externer Webseiten nicht verantwortlich



Drucken Versenden

zum Seitenanfang

Suche